

## Correspondenz.

— Agram, den 1. September 1855. — Viele der Herren Botaniker, die sich um die Südfloora Kroatiens interessiren, werden mich und Dr. Schlosser in den Felsbergen der Lika und des kroatischen Küstenlandes gedacht und sich gefreut haben, dass wir mit Schätzen beladen, nach Hause kehren werden; und wie nicht? Dacht' ich's ja doch selber und war ernst und fest entschlossen die Reise in Ausführung zu bringen, aber die unfreundliche Cholera, die der Welt mit ihren ungebetenen wiederholten Besuchen so viel Kummer und Sorgen bringt, hat auch mich des Vergnügens einer Reise in die Lika beraubt, es bleibt der Trost auf's kommende Jahr. Als Ersatz für die Lika nahm ich meine Zuflucht in das Samoborer-Gebirge; es ist dies eine überaus schöne Gegend, wo am Fusse der Gebirgsausläufer dieser recht nette Marktfleck Samobor liegt und weiter eine kleine Stunde in einer Schlucht die Eisenwerke des Hauses Zinner mit einem grossartigen Hochofen und einer Maschinerie, wie gewiss wenige in Oesterreich existiren werden. — Die Formation des Samoborer-Gebirges gehört zum weissen Jura; es ist also eine der interessantesten Formationen in botanischer Hinsicht — ich meine nicht wegen der Unterlage, die es bildet — sondern wegen der äusseren Gestaltung, weil wie bekannt der Jura grösstentheils kahle Felswände, Riffe und Hörner bildet, und so in den Felsritzen, Zerklüftungen, Abhängen, Wänden und Entblössungen jene Standörter bietet, welche die Pflanzen am meisten lieben. Als ich die Spitzen dieser Berge näher betrachtete und die grünen Hochwiesen, die aus dem niederen Strauchwerke hervorguckten, bemerkte, da fasste ich augenblicklich den Entschluss diese Berge zu begehen, um doch einigermassen Ersatz für die verlorene Lika zu suchen. Ich habe mich nicht getäuscht, nur sah ich bald ein, dass ich schon zu spät gekommen war, denn in der zweiten Hälfte des Juli war der grösste Theil der Pflanzen schon verblüht oder doch in einem der Ueberreife höchst nahen Zustande. Ich will Einiges in Kürze von der Flora von Samobor anführen, natürlich nur das interessanteste, denn die gewöhnlichen Pflanzen, wie sie bei uns vorkommen, sind auch hier in den schönsten und üppigsten Formen zu finden. *Cirsium Erysithales* Scop., *Carduus nutans* L., *C. Personata* Jacq., *Senecio lyratifolius* Rchb., *Centaurea stricta* W. K., *Acer Opalus* Ait. u. Var., *Acer obtusatum* Kit., *Verbascum lanatum* Schr., *Achillea tanacetifolia* All., *Epipactis atrorubens* Hoffm., *Genista elatior* Koch., (*sibirica* Rchb.) *G. triquetra* W. K., *Genista radiata* Scop., *Dianthus lancifolius* Tsch., *D. longicaulis* Ten., *Gypsophylla rigida* Schulz., *Linum sylvestre* Scop., *Centaurea Coriacea* W. K., *C. badensis* Tratt., *Campanula Baumgarteni* Bech., *C. thyrsoidea* L., *Cytisus falcatus* W. K., *Siler aquilegifolium* Gärt., *Libanotis montana* All., *Thymus pannonicus* All., *Asterocephalus Agrestis* W. K., *Aronia rotundifolia* Pers. Dieser Fund, den ich auf den Bergen Plšivica und Ošterc machte, eifert mich an für die Zukunft ein wachsameres Auge für Samobor

zu haben. Die beiden genannten Berge sind etwas über 2400' hoch, doch steht weit von ihnen im Hintergrunde der höhere Berg Sveta Jana (heil. Anna) genannt, den ich noch nicht bestieg. Im September beabsichtige ich Samobor noch einmal zu besuchen, um den *Aster punctatus* W. K., der dort vorkommen soll, aufzusuchen und auch zugleich nach *Hieracien* ein Bischen mich umzusehen.

Vukotinič.

## Uebersicht

der in der rheinischen Flora vorkommenden Species, Varietäten, Formen und Hybriden der Gattung *Mentha* L.

Von Dr. Ph. Wirtgen.

(Fortsetzung.)

*Mentha gentilis* L.: Var.  $\alpha$ . *latifolia* Wtg. an *M. gentilis* Sm. Blätter eiförmig). Nro. 5. (Ed. Ima 27.)

Var.  $\beta$ . *elliptica* Wtg., *M. elliptica* Lej. an *M. gentilis* L. Blätter elliptisch. Dieselbe Pflanze mit gescheckten Blättern (fol. varieg.), wahrscheinlich cultivirt, ist *M. elegans* Lej. (nach Nees Herbar.) Nr. 6. (Ed. Ima 28.) Auf Kartoffelfeldern und an Bächen.

Es stimmt zwar keine der beiden Formen mit den Linneischen oder Smithschen; da sie sich denselben jedoch nähern, so habe ich keine neuen Namen geben wollen.

b. *Menthae sylvestres* (wilde Münzen): Nüsschen punctirt, warzig oder an der Spitze (durch 2—4zählige Warzen) borstig. (Alle sind ährentragend.)

4. *M. rotundifolia* L. Nüsschen kaum sichtbar-punctirt; Blätter breit-herzförmig oder breit-elliptisch, stumpf oder etwas spitz, gekerbt oder gekerbt gesägt, runzelig, oberseits weichhaarig, unterseits grau-filzig; Deckblätter lanzett-lineal.

Var.  $\alpha$ . *macrostachya*: *M. macrostachya* Ten. Blätter fast kreisrund, gekerbt-gesägt. Nro. 7. (Ed. Ima 1.) An Bächen bei Winnigen, Andernach etc.

Forma: *clandestina* Wtg., (Früher var. *bracteata* Wtg.) Blumenkrone im Kelche eingeschlossen, mit weit hervorstehendem Griffel; Aehre unterbrochen mit lanzettlichen, die Quirle weit überragenden Deckblättern. Staubfäden verkümmert. Nro. 8. (Ed. I, 3.) Im Moselthale oberhalb Winnigen, aber auch im Neltelthale und anderwärts.

Var.  $\beta$ . *rugosa*: *M. rugosa* Hoffm. Blätter gekerbt, an der Spitze abgerundet, dicht-zottig und runzelig. (Nro. 9. (Ed. I, 2.) An Gräben, Wegen, Ufern bei Coblenz häufig.

5. *M. sylvestris* L. Nüsschen tief-punctirt, an der Spitze warzig oder borstig: Blätter sitzend oder sehr kurz gestielt, elliptisch-eiförmig oder länglich eiförmig bis lanzettförmig oberseits grau-, unterseits grau- oder weissfilzig: Deckblätter pfriemenförmig\*).

(Fortsetzung folgt.)

\*) Nro. 8, Ed. I, war nur eine zufällige, nicht wiedergekehrte Form.